

## Haushaltsrede 2012

07.02.2012

Holger Michels, Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
Vertreter der Verwaltung,  
sehr geehrte Zuhörer,

als der Bürgermeister im Dezember den Haushalt 2012 hier in den Rat eingebracht hat, hat er darauf hingewiesen, dass Heiden neben Vreden die einzige Kommune im Kreis mit einem strukturell ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2011 war. Und dass auch für das Jahr 2012 der Haushaltsausgleich wieder angestrebt wird. Im letzten Jahr sah der Haushaltsentwurf ein positives Ergebnis in Höhe von 200 T€ vor, in diesem Jahr sind es zwar nur noch knapp 32 T€ - aber immerhin.

Ist also alles in Butter? Nein - aus Sicht der grünen Fraktion leider nicht. Dass die finanzielle Situation unserer Gemeinde doch ganz schön kippelig ist, sieht man beim Blick auf die Planungen für die kommenden Jahre. In 2013 und 2014 gelingt es nämlich nicht mehr, den Haushalt aus dem laufenden Betrieb heraus auszugleichen - in beiden Jahren nehmen wir einen kräftigen Schluck aus der Reserveflasche. Nur mit jeweils etwa 1 Mio € Entnahme aus der Ausgleichsrücklage können wir den Haushaltsausgleich dann noch erreichen.

Die Probleme fangen unserer Ansicht nach aber schon in diesem Jahr an. Im HFA haben wir auf die geplanten Einnahmen aus dem Verkauf von Baugrundstücken aufmerksam gemacht. Hierbei geht es vorrangig um BN 42, das Baugebiet östlich Steinstraße. Die Verwaltung plant hier mit Einnahmen von über 2 Mio € - das sind grob geschätzt mehr als 20 verkaufte Grundstücke. Damit hat die Gemeinde auch in den Jahren 2010 und 2011 schon geplant. Jedesmal haben wir Grünen darauf hingewiesen, dass wir dies für unrealistisch halten. Und - leider - haben wir damit Recht behalten - die Verkäufe gehen wesentlich schleppender voran als von der Gemeinde geplant. Es waren jeweils Einnahmen deutlich unter 1 Mio €. Und es wird jetzt nicht einfacher: die Heidener Bauwilligen sind schon versorgt und die besten Grundstücke schon verkauft.

In den Haushaltsberatungen haben wir hierauf hingewiesen und angeregt, die Zahlen hier an die Erfahrungen der letzten Jahre anzupassen und auf etwa 1 Mio € zu begrenzen.

Der Bürgermeister hat dies im HFA vehement zurückgewiesen und mich gefragt, wie ich denn dann den Haushalt ausgleichen wolle. Mit Verlaub - Herr Bürgermeister - es ist nicht Aufgabe des Rates oder einzelner Fraktionen den ganzen Haushalt aufzustellen - das können wir auch gar nicht. Es ist aber sehr wohl Aufgabe der Verwaltung, einen soliden Haushaltsentwurf aufzustellen, der eine verlässliche Planungsgrundlage darstellt. Denn was bringen uns die guten Zahlen auf dem Papier Anfang des Jahres, wenn wir beim Jahresabschluss feststellen, dass uns über 1 Mio € in der Kasse fehlen?

**“Und täglich grüßt das Murmeltier”** - vielleicht kennen Sie den Film ja? Ein Reporter erlebt darin den gleichen Tag immer wieder - jeden Tag aufs Neue der immer gleiche Ablauf und er versucht verzweifelt aus dieser Endlosschleife herauszukommen. Ein bißchen so kommt es uns vor, wenn wir auf das Thema Gewerbe- und Industriegebiet A31 schauen. Schon im letzten Jahr habe ich an dieser Stelle meine Vorgängerin Anne Dillmann aus dem Jahr 2010 zitiert und ich tue das auch heute wieder, weil sich an der Situation nichts geändert hat:

*“Ebenso beschämend ist es für den Zweckverband, dass er es bis zum heutigen Tage nicht geschafft hat, eine Wirtschaftlichkeitsberechnung in Auftrag zu geben, während die Bürgerinitiative schon vor Monaten eine, von Fachleuten erstellte, vorgelegt hat. Die Nachfragen der Rats- bzw. Zweckverbandsmitglieder scheinen nicht nachdrücklich genug gewesen zu sein.”* Zitat Ende

Seit zwei Jahren fordern wir nun eine vernünftige Kalkulation für den Gewerbepark, im letzten Jahr hat sich sogar der gesamte Heidener Rat geschlossen hinter diese Position gestellt und gesagt, ohne eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zahlen wir nicht mehr - passiert ist bis heute leider immer noch nichts.

Dafür scheint aber bei den entstehenden Kosten einiges zu passieren. Im Herbst haben wir eine Aktualisierung der Kostenaufstellung bekommen. Und auch wenn diese Vorlage zurückgezogen wurde und die Verwaltung über die dort genannten Zahlen nicht sprechen wollte - sie sind nun doch einmal da und werden in Heiden diskutiert. Noch einmal zur Erinnerung - 2009 war in der ersten öffentlichen Kostenübersicht noch von Ausgaben in Höhe von 13.5 Mio € die Rede, ein Jahr später in 2010 waren es schon 14.5 Mio € und jetzt zuletzt in 2011 ging der Zweckverband von Kosten in Höhe von 21.5 Mio € aus. Von 13.5 auf 21.5 Mio € in zwei Jahren - und da soll noch mal jemand behaupten, eine Wirtschaftlichkeitsberechnung sei doch nur Kaffeesatzleserei und sowieso

überflüssig. Wer so spricht, dem möchte ich mein Geld nicht anvertrauen.

Wieviel uns als Gemeinde Heiden der Gewerbepark nun tatsächlich kosten wird, wissen wir mangels belastbarer Zahlen immer noch nicht. Eine Ahnung von den Kostensteigerungen kriegen wir aber, wenn wir uns die Haushaltsansätze hierfür anschauen. Im letzten Jahr hat die Gemeinde noch geplant, in 2012 100 T€ als sog. Ausleihung an den Zweckverband zu zahlen - im diesjährigen HH-Entwurf sind schon 300 T€ vorgesehen.

An dieser Stelle einmal ein Lob an die anderen Fraktionen: ich finde es sehr gut, dass wir diese Gelder erneut mit einer Haushaltssperre belegt haben und dass der Rat in dieser Frage geschlossen geblieben ist.

Wie steht die Gemeinde ansonsten da? Die Haushaltsberatungen sind ja immer auch Anlass, einmal die Gesamtsituation in den Blick zu nehmen. Was wir sehen, sind viele Baustellen - viele Themen, bei denen wir nach den richtigen Lösungen suchen.

Da ist etwa die Schullandschaft - seit zwei, drei Jahren diskutieren wir nun intensiv darüber, wie die Zukunft der Ludgerusschule aussehen könnte. Alleine können wir als Gemeinde Heiden die Schule nicht halten - wenn geht es nur in Kooperation mit umliegenden Gemeinden. Im Gegensatz zu uns sind die meisten aber schon ganz gut aufgestellt und haben sich schon frühzeitig um neue Lösungen gekümmert. Wir hoffen, dass wir auch für die Ludgerusschule noch eine Lösung finden, diese als weiterführende Schule am Ort zu halten. Vor allen Dingen erwarten wir von der Verwaltung, dass das Thema jetzt mit aller Konsequenz bearbeitet wird und wir in diesem Jahr endlich Klarheit bekommen, wie es nun weitergeht.

Eine Baustelle schon fast im wörtlichen Sinne ist das Heidenspassbad. Einige Dinge wurden im letzten Jahr schon gemacht und auch in diesem Jahr geht die Sanierung des Bades weiter. Der große Brocken steht uns aber noch bevor - sollte die betagte Technik den Geist aufgeben, stehen wir finanziell mit runtergelassenen Hosen dar. Das Geld - je nach Schätzung zwischen 1 und 1.5 Mio € - haben wir leider nicht einfach auf der hohen Kante liegen. Wenn ich das richtig verfolgt habe, möchten alle Fraktionen das Freibad erhalten - es ist aber auch allen Fraktionen klar, dass wir bei der Finanzierung auf jede mögliche Unterstützung, etwa durch die Heidener Bürgerinnen und Bürger, durch ansässige Unternehmen angewiesen sind.

Für uns als grüne Fraktion ebenfalls eine wichtige Baustelle ist das Thema regenerative Energie in der Gemeinde. Derzeit steht die Entscheidung an, ob wir auf dem Gemeindegebiet weitere Flächen zur Gewinnung von Windenergie ausweisen. Wir sind nachdrücklich dafür - zum einen ist es eine logische Konsequenz des Atomausstiegs, dass die notwendige Energie anderweitig gewonnen wird. Zum anderen hat das Thema für Heiden auch ganz deutliche finanzielle und wirtschaftliche Folgen: wir sehen jetzt schon, dass die Energiewirte in Heiden nicht unerhebliche Gewerbesteuern zahlen und mit jedem Jahr in dem die Anlagen weiter abgeschrieben sind, nehmen wir mehr ein. Wenn wir uns also bspw. fragen, wie wir einen Zuschussbetrieb wie das Heidenspassbad langfristig finanzieren können, müssen wir darüber nachdenken, welche Einnahmequellen dafür in Frage kommen.

Dem Thema kommt aber noch eine ganz andere Bedeutung zu - die lokale oder regionale Energieversorgung wird zum bestimmenden Thema. Gucken wir etwa in den Kreis ST, so hat dieser das Ziel, bis 2050 energieautark zu sein, d.h. mindestens ebensoviel Energie zu produzieren, wie im Kreisgebiet verbraucht wird. Auch der Kreis Borken will das Thema jetzt angehen. Die Gemeinde Saerbeck - etwa in der Größenordnung von Heiden - ist als Klimakommune mittlerweile bundesweit bekannt und wird als Vorbild genommen. Und die Gemeinde Werne bewirbt sich als "Energistadt" um Fördermittel der Regionale. In punkto Energieerzeugung ist Heiden schon viel weiter - die 100% dürften wir schon annähernd erreicht haben. Aber wir machen nichts daraus - warum ist Saerbeck Klimakommune, warum stellt Werne einen Förderantrag bei der Regionale - warum nicht Heiden?

Der European Energy Award aus dem letzten Jahr ist ein schöner Erfolg, aber eigentlich nur ein Baustein. Wir haben kürzlich im Rat beantragt, das Thema gezielter anzugehen und bspw. den schon lange geplanten energiepolitischen Stammtisch mit lokalen Unternehmen in die Tat umzusetzen. Bis jetzt leider noch ohne Ergebnis.

Auch das Thema Orts- bzw. Ortskernentwicklung ist noch eine offene Baustelle. Kürzlich haben die Studierenden der Münsteraner Fachhochschule uns die ersten Zwischenergebnisse ihrer Projektes "Studio Heiden" vorgestellt. Dabei waren viele gute Ideen, aber auch eine sehr erschreckendes Ergebnis: bei einem Vergleich von insg. 7 etwa gleich großen Gemeinden hat Heiden in einigen Punkten ganz gut abgeschnitten, aber beim Thema Außendarstellung deutlich den letzten Platz

abbekommen. Das ist ein Riesenproblem - wenn wir nämlich unsere Baugrundstücke in BN 42 verkaufen wollen, wenn wir die Leerstände im Ortskern beseitigen möchten und wenn wir uns mit dem ortsnahen Gewerbegebiet als Standort für Unternehmensansiedlungen platzieren wollen, müssen wir uns auch ins rechte Licht rücken. Klappern gehört zum Handwerk - aber andere klappern offenbar besser als wir. Daran müssen wir arbeiten!

Um mal im Bild der Baustelle zu bleiben - was brauchen Sie, damit eine Baustelle vernünftig läuft? Einen guten Bauleiter - einen der das Ganze im Blick hat und weiß, wie's denn am Ende mal aussehen soll. Wir als Ratsmitglieder sind auf der "Baustelle Heiden" vielleicht so etwas wie die gewählten Vertreter der Bauherren - wir legen den finanziellen Rahmen fest und lassen uns hin und wieder auf der Baustelle blicken, um zu kontrollieren, ob denn auch alles klappt. Der Bauleiter, der täglich vor Ort ist, die Verantwortung dafür trägt, dass es vorwärts geht, ist der Bürgermeister. Welches Bild von unserer Gemeinde hat der Bürgermeister mit seinem Haushaltsentwurf und der Einbringung in den Rat entworfen? Offen gestanden, wir wissen es nicht. Herr Bürgermeister, Sie haben uns in Ihrer Haushaltsrede die Zahlen vorgestellt - aber kein Bild davon gegeben, wie sich das fertige Haus vorstellen. Die einzige echte politische Aussage war diejenige, dass wir uns in unserem Hause den Swimmingpool - das Heidenspassbad - evtl. nicht mehr leisten können. Wir würden uns hier mehr Programm, mehr eigene Positionierung, vielleicht auch mehr Vision für Heiden wünschen.

Zum Schluss auch noch einmal der Blick darauf, was die Bürgerinnen und Bürger von diesem Haushalt haben, wie sie ihn zu spüren bekommen. Das Positive zuerst: im Bereich der Gebühren - Abfall, Straßenreinigung etc. - also dort, wo die entstehenden Kosten einfach umgelegt werden, können neue Belastungen vermieden werden, d.h. die Bürger müssen nicht mehr zahlen. Das Negative: bei den Steuern, die durch die Gemeinde erhoben werden, der Grundsteuer, gibt es eine deutliche Erhöhung zwischen 7 und 9 %. Für den Bürger also sowohl Licht als auch Schatten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Zuhörer. Der Haushaltsentwurf 2012 hat 352 Seiten, die meisten davon vollgepackt mit kleingeschriebenen Zahlen. Als Ratsmitglieder können wir das in seiner Gänze nicht ansatzweise analysieren, kontrollieren und bewerten - wir können uns aber auf Basis der Zahlen ein Bild davon machen, wie die Gemeinde insg. dasteht und ob durch den vorgeschlagenen Haushaltsentwurf die richtigen Weichen gestellt werden.

Der Großteil der Haushaltsansätze ist unstrittig und bildet zunächst auch mal die Pflichtaufgaben ab, die eine Gemeinde in jedem Fall erfüllen muss. Für die grüne Fraktion enthält der Entwurf aber auch Positionen, die wir anders einschätzen. Dies sind einerseits die geplanten Einnahmen aus Grundstücksverkäufen - es wäre schön, wenn diese in der Höhe kommen - aber wir glauben nicht daran. Und andererseits sind wir bekanntermaßen mit den Planungen des GIB A31 nicht einverstanden.

Aus diesen Gründen wird die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen dem Haushalt nicht zustimmen.

Ich danke f. Ihre Aufmerksamkeit.